

Infotagung am Claraspital: Innovatives Radiologie-, Bilddaten-, Termin- und OP-Management

Timerbee öffnet neue Perspektiven

Das Claraspital in Basel erbringt als privates, hochspezialisiertes Akutspital Spitzenleistungen und punktet mit einer erstklassigen Digitalisierung. Zuerst setzte man in Basel mit Timerbee neue Akzente in der Termin- und OP-Planung. Anschliessend erfolgte in Kombination mit WiCare|now LE und Sectra die Ablösung einer betagten Installation aus Radiologie-Informationssystem (RIS) und Bilddatenmanagementsystem (PACS), ebenfalls mit Timerbee.

Das 2021 initiierte Projekt bezweckte eine effizientere Radiologie und Nuklearmedizin. Dafür ersetzte das Claraspital zuerst das PACS und sah sich dann nach einem RIS-Ersatz um, der eine Brücke zwischen dem Bilddatenmanagement und der Abrechnung im SAP bilden sollte. Es galt, bei rund 50000 Röntgenuntersuchungen pro Jahr speziell mit der Terminierung einen komplexen Patientenworkflow in der Radiologie und Nuklearmedizin abzubilden.

Ressourcenmanagement statt RIS

Der Entscheid fiel nach sorgfältiger Evaluation aber gar nicht auf ein neues RIS, sondern auf das Termin- und Multi-Ressourcen-Management-System Timerbee von Imilia. «Wir haben uns dabei von den durchweg guten Erfahrungen unserer OP-Kollegen inspirieren lassen. Zudem hätte ein neues RIS eine Insellösung für unsere Abteilung bedeutet», erläutert Prof. Dr. Martin Hoffmann, Chefarzt der Radiologie und Nuklearmedizin. «Mit Timerbee hingegen können wir uns in den Workflow der Gynäkologie, der Urologie, der Anästhesie und des OPs integrieren, weil alle auf der gleichen Plattform arbeiten.» Genau diese Transparenz möchte das Claraspital nach und nach im gesamten Hause schaffen. Ziel ist es, einen voll digitalen, dynamischen, tagesaktuellen Behandlungsplan für jeden stationären und ambulanten Patienten zu generieren.

Prof. Hoffmann und sein Team erwarten sich von Timerbee, komplexe Interventionen einfach planen zu können. «Unsere onkologischen Patienten benötigen Kettentermine, bei denen die Follow-ups bereits mitgeplant werden. Darüber hinaus gibt es bei bestimmten Untersuchungen Abhängigkeiten, die zu berücksichtigen sind. Dabei unterstützt uns Timerbee mit Entscheidungsbäumen und Pflichtfeldern. Sind diese beispielsweise nicht ausgefüllt, geht der Prozess nicht weiter», so der Chefradiologe.

Anschaulich lässt sich das am Beispiel einer Intervention verdeutlichen. Die muss für einen Tag gebucht werden, an dem die nötigen Geräte verfügbar sind. Im Vorfeld wird der Patient in Sprechstunden in der Radiologie und Anästhesie einbestellt, da die Untersuchung unter Vollnarkose vorgenommen wird. Darüber hinaus braucht es einen Slot in der sogenannten weisen Zone, der Planung einer Intubationsnarkose in der Radiologie. Die standardmässigen Anforderungen kommen noch hinzu. «All das lässt sich mit Timerbee sehr einfach und verlässlich planen, weil wir alle Abhängigkeiten in der Software hinterlegt haben, die diese entsprechend anwendet», so Prof. Hoffmann.

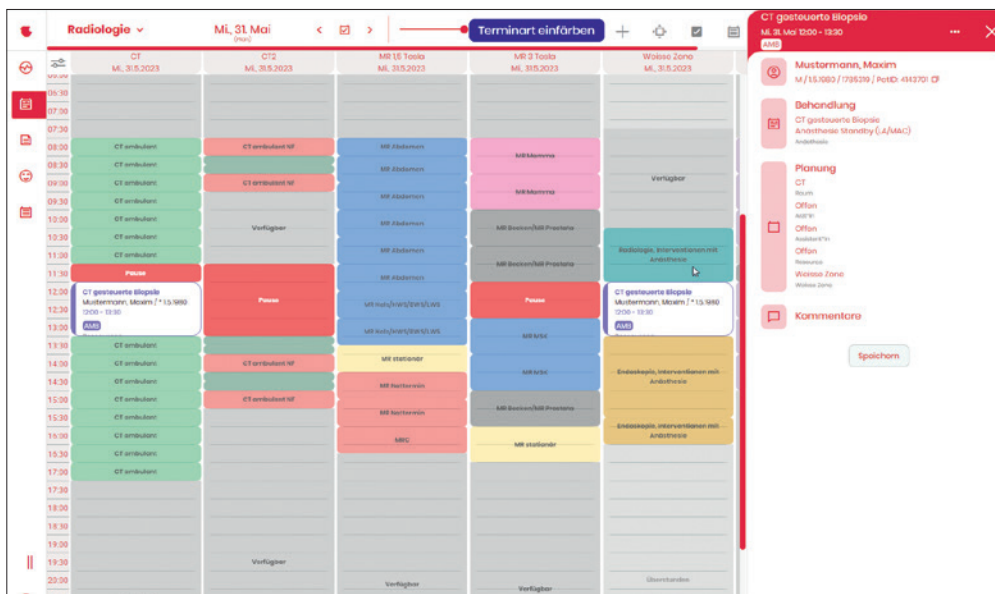
Zusätzlich unterstützt die Integration des Dienstplans die OP-Planung – besonders die kurzfristige –, weil die Verfügbarkeit aller Ärzte

transparent ist. Umgekehrt werden Sprechstunden- und OP-Termine automatisch in die Outlook-Kalender der Ärzte übertragen. Hierfür wird das ebenfalls von der Imilia entwickelte Xchangebee zur Terminalsynchronisation zwischen Planungssystemen und MS Exchange Kalendern genutzt.

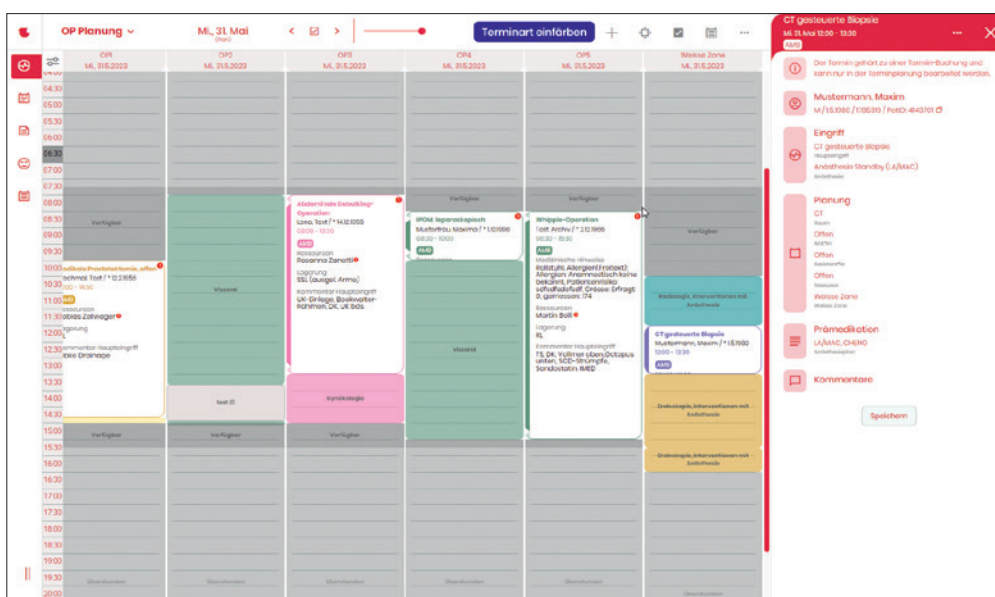
Tiefe Integration

Die ersten Tests fanden im September 2021 statt. Nach einigen Feinjustierungen ist das System plangemäss am 4. Januar 2022 in Betrieb gegangen. Leistungserfassung und Dokumentation erfolgen in WiCare|now LE von WigaSoft, das direkt aus Timerbee heraus aufgerufen wird. Die Kommunikation funktioniert auf Basis von HL7 – noch, muss man sagen. Vorgesehen ist, zügig auf FHIR umzusteigen, um noch flexibler zu wer-





Terminübersicht Radiologieplanung mit einem Interventionstermin.



Der entsprechende Termin in der weissen Zone wird der OP-Planung hinzugefügt.

den. Imilia wäre für diesen Schritt schon bereit, jedoch ist es SAP auf ERP-Seite noch nicht. Deshalb verzögert sich dieser Schritt.

Das Claraspital nutzte Timerbee bereits vor dem RIS-PACS-Projekt als Ressourcenmanagementsystem für alle Abläufe rund um den OP. Nun wird es erstmals ausserhalb dieses Bereiches eingesetzt. Das machte einige Anpassungen nötig. Dazu wurden klare Workflows definiert, die Imilia in der Software abgebildet hat. Und zwar sehr schnell und erfolgreich. «Die Zusammenarbeit mit dem Imilia-Team hat prächtig funktioniert», lobt Prof. Hoffmann: «Das hat grossen Spass bereitet. Die Fachleute unseres Partners sind sehr engagiert und haben unglaublich agil gearbeitet. Das haben wir in dieser Form noch bei keinem anderen Anbieter erlebt.»

Stetige Optimierung

Diese Zufriedenheit teilt auch die überwiegende Mehrheit der AnwenderInnen im Claraspital. «Es

fällt relativ einfach, die Vorteile von Timerbee zu kommunizieren und das leistungsstarke System wirklich breit zu nutzen», sagt Marcel Menz, Leiter IT-Applikationsmanagement im Claraspital. Und Imilia ist ein lernendes System. So fliesen laufend Erkenntnisse aus dem Klinikalltag ein und es erfolgen Verbesserungen bei jedem neuen Release. «Das System wird im evolutionären Prozess immer besser. Dabei ist es jetzt bereits in der Lage, allen Anforderungen der Chirurgie, Anästhesie, Gynäkologie oder Radiologie und Nuklearmedizin gerecht zu werden», so Prof. Hoffmann.

Timerbee schafft es im Zusammenwirken mit WiCareJnow LE, den Ärzten einen schnellen Zugriff auf die Leistungsabrechnung zu geben. Timerbee, Sectra und WiCareJnow LE ersetzen zusammen ein RIS voll und ganz. Über die Kernanforderung – das schnelle und einfache Planen von Terminen – hinaus können die Radiologen Patienten noch auch aktiv per SMS an ihre Termine erinnern.

Fallwagenkonzept unterstützt

Doch zurück zu den Anfängen von Timerbee im Claraspital: Bei Inbetriebnahme des neu gebauten OP-Traktes im Hirzbrunnenhaus sollte ein Fallwagenkonzept mit einem klaren Case Management umgesetzt werden. Ihrem Best-of-Bread Ansatz folgend hat das Claraspital hierfür die OP-Anmeldung und -Planung ausgewählt. Im Claraspital bedeutet die Umsetzung des Fallwagenkonzepts, dass die Planung 36 Stunden vor OP-Beginn abgeschlossen wird. Dann kommissioniert ein Mitarbeiter der Logistik einen Wagen mit allen benötigten Werkzeugen und Materialien, die später in den OP gebracht werden. «Dieses Konzept setzt eine präzise Planung voraus, weil genau das geliefert wird, was bestellt wurde. Timerbee unterstützt uns exakt dabei. Am Vorabend der OP wird die Planung dann «eingefroren» und kann nur durch den verantwortlichen Anästhesisten nach Rücksprache geändert werden. Somit werden Fehler bei kurzfristigen Umplanungen vermieden», erläutert Dr. med. Michael Lehmann, Leitender Arzt Anästhesie/ OP den Ablauf.

Eine digitale OP-Anmeldung sowie eine technische Integration in die Prozesse der Anästhesie waren wesentliche Auswahlkriterien für die neue Lösung. Hinzu kam der Wunsch, dass das neue System auch die der eigentlichen Planung vor- und nachgelagerten Prozesse digital unterstützt. Darüber hinaus sollte es eine Online-Zuweisung sowie eine Planungsunterstützung durch Künstliche Intelligenz (KI) ermöglichen. «Für Timerbee sprach, dass das System all das gewährleistet und die Technologie äusserst modern ist», nennt Dr. Lehmann die entscheidenden Punkte. «Zudem ist Imilia ein frisches Unternehmen, das Bestehendes hinterfragt und ein Produkt in aktiver Entwicklung anbietet. Besonders schätzen wir die hohe Nutzenorientierung.»

Höchste Digitalisierung

Der Entscheid für Timerbee und der schrittweise Ausbau der Nutzung ist somit ein grundsätzlicher. Damit will das Claraspital insgesamt einen noch höheren Digitalisierungsgrad erreichen und sowohl die Sicherheit als auch die Effizienz der Prozesse klinikweit verbessern. Das bedeutet gleichzeitig eine nahtlose Integration in die Systemlandschaft – namentlich KIS, Personaleinsatzplanung und Anästhesiedokumentation. «Mit der Einführung von Timerbee im Februar 2021 wollten wir die gesamten klinischen Prozesse von der Sprechstunde bis zum OP-Bericht digitalisieren, was uns gelungen ist», freut sich Menz. So stehen jetzt alle Informationen und Daten, die bei der ersten Vorstellung des Patienten



ten erhoben werden – seien es Diagnosen, Voruntersuchungen oder Röntgenbilder –, jederzeit zur Verfügung. «Wir reden also nicht nur über die OP-Planung, das ist nur ein Teil von Timerbee, sondern über eine wirkliche gesamtheitliche IT Lösung für unseren Arbeitsalltag», ergänzt Dr. Lehmann.

Das beginnt beim Aufklärungsgespräch der Patienten, während dem der Arzt über Timerbee alle vorliegenden Informationen aufruft und seine Dokumentation vornimmt. Dann gelangt Timerbee bei der OP-Einleitung zum Einsatz. Im Folgenden werden alle Informationen zum Narkose- und OP-Verlauf im System sichtbar abgebildet – von der Einleitung über die Lagerung und Desinfektion des Patienten bis zu Schnitt und Naht. In Timerbee kann der OP-Disponent jederzeit den aktuellen Status des Eingriffs verfolgen – auch visuell über eine definierte Ansicht. «So erkennt er sofort, wenn es zu Verzögerungen kommt und er eventuell umplanen muss. Das ist eine wertvolle Unterstützung, um den OP-Plan des Tages möglichst vollständig abarbeiten zu können», sagt Dr. Lehmann.

Kundenorientiert, schnell und effizient

Trotz der hohen Komplexität des Projekts, das viele Einzelprozesse im klinischen Alltag berührt, verlief die Timerbee-Einführung reibungslos. «Auch die Datenmigration hat gut funktioniert», loben alle Beteiligten. Die Schulungen waren die grösste Herausforderung. «Wir mussten ganz unterschiedliche Benutzergruppen an das neue System heranführen und sicherstellen, dass sie es verstehen und umsetzen können. Nicht zuletzt hängt genau davon auch die Akzeptanz ab», weiss Marcel Menz.

Die reibungslose Einführung habe das Claraspital auch Imilia zu verdanken. «Das Unternehmen hat sich als wahrer Partner erwiesen. Es arbeitet sehr kundenorientiert, schnell und effizient. Zudem konnten wir fachliche Themen intensiv

diskutieren, um die Anwendung noch besser zu machen. Es herrschte von Beginn an ein äusserst hohes gegenseitiges Vertrauen.»

Klinikweiter Rollout gestartet

Der erfolgreiche Weg von Timerbee im Claraspital setzt sich fort. Der OP-Anmeldung und -Planung folgte die Gynäkologie, Urologie und Viszeralchirurgie, dann Nuklearmedizin, Radiologie, Physiotherapie. Vor kurzem wurde auch die komplette Terminplanung der Kardiologie, Gastroenterologie und Pneumologie umgestellt, als nächstes sind Onkologie und Ernährungsberatung an der Reihe.

«In einem weiteren Schritt wollen wir unseren Kooperationspartnern ermöglichen, direkt aus ihrer Praxissoftware heraus über Timerbee bei

uns Termine zu buchen», blickt Prof. Hoffmann in die nahe Zukunft. Das Spital wird über sogenannte Web Forms die Möglichkeit bieten, Patientendaten zu importieren. «Das lässt sich mit Timerbee sehr viel einfacher realisieren als mit einem geschlossenen RIS. Das liegt an den offenen Schnittstellen und den Möglichkeiten, die Standardsoftware individuell nach den eigenen, steigenden Anforderungen zu konfigurieren», so der Chefarzt der Radiologie und Nuklearmedizin. Nicht zuletzt sieht er die engere Anbindung grosser und regelmässiger Zuweiser an das Spital als wichtigen Wettbewerbsvorteil.

Weitere Informationen

www.timerbee.com
www.wigasoft.ch
www.claraspital.ch

Prof. Dr. Martin Hoffmann, Chefarzt der Radiologie und Nuklearmedizin, zeigt die Pluspunkte von Timerbee.

